



28. Juni 2009

## Tour auf der Wieslauter

Um 8 Uhr sonntagmorgens trafen wir uns am Bootshaus in Neckarau. Das Wetter versprach noch nicht allzu viel, als wir mit dem Verladen der Boote begannen. Da wir zu siebt unterwegs waren, mussten die Boote auf beide Autos verteilt werden – was sich allerdings als nicht ganz so einfach herausstellte. Nach gefühlten zehn Stunden (tatsächlich waren es NUR zwei) und einigen hitzigen Diskussionen ;-)) machten wir uns endlich Richtung Wieslauter auf. Müdigkeitsbedingt überlies mir Ralf seinen Wagen und nach weiteren zwei Stunden Fahrt waren wir schließlich am Einstiegspunkt in Hinterweidenthal angekommen. Wer denkt, wir hätten uns jetzt aufs Wasser begeben können, der irrt. Während Ralf und Jutta die Autos so umparkten, dass eines uns am Zielort zur Verfügung stand, genossen wir anderen, dank Elke, erstmal ein herzhaftes Frühstück mit Bratwurst im Brötchen und leckeren frischen Erdbeeren. Es verging gut eine weitere Stunde ehe Ralf und Jutta wieder da waren und wir aufs Wasser konnten. Mittlerweile war es so 13 Uhr und die Sonne strahlte vom Himmel herab, Zeit fürs obligatorische Gruppenfoto!



Die Wieslauter schlängelte sich abwechselnd durch dichte Wälder und lichte Auen. Sie wurde vor allem zu Beginn des Öfteren von Wehren unterbrochen, welche für einige Abwechslung und sehr viel Spaß sorgten. Aber



natürlich waren die Wehre für uns kein Problem ;-). Nach gut der Hälfte der Strecke wurde dann eine Brotzeit eingenommen, welche praktischerweise auch zum Umtragen der Boote genutzt wurde, da ein sehr tief hängendes Rohr eine direkte Weiterfahrt nicht möglich machte. Doch noch während der Mittagspause entdeckten wir, dass die Brücke, welche unmittelbar nach der Einstiegsstelle folgte, ebenfalls sehr flach über dem Wasser hing. Diese zu unterfahren war für die meisten auch kein Problem, doch Jutta – etwas verwirrt durch die Zurufe von Ralf und Volker – geriet etwas ins Wanken und kippte unweigerlich in den Fluss. Dies blieb jedoch die einzige unfreiwillige nasse Begegnung mit der Wieslauter. Das letzte Wehr lag nun vor uns und Volker berichtete uns schon eine ganze Zeit von seinem gescheiterten Versuch, dieses eine Stück hinauf zu fahren. Angespornt von dieser Geschichte versuchten auch Fernando und ich den Versuch, haben diesen aber nicht vollendet, um einen Abgang zu vermeiden. Danach folgten wir der sich dahin schlängelnden Wieslauter bis zur nächsten Umtragestelle an einer alten Wassermühle. Aufgrund der schwierigen Bedingungen beim Aussteigen, Umtragen und Einsteigen (sehr eng und zu viele Brennnesseln) wurde beschlossen, dass ich mit meinem Boot die anderen Boote einfange und wir uns somit ein aufwändiges Umtragen ersparen würden. Nach der Mühle fanden Elke und Katrin ein paar Kirschen am Ufer, wo wir uns alle erstmal ausgiebig bedienten.

Endlich am Zielort angekommen, musste natürlich erst einmal das Auto vom Startpunkt geholt werden, was uns wieder etwa eine Stunde Wartezeit bescherte.



Endlich und vor allem schneller als am Morgen waren dann die Boote aufgeladen. Katrin, Elke und Fernando beschlossen daraufhin direkt wieder zur KGN zu fahren. Wir anderen genossen den Abend noch in Budenthal bei einem netten Essen und fuhren danach erschöpft aber durchaus zufrieden nach Hause. Vielen Dank für den netten Ausflug!

Dennis John



